

L 7922-31	2	Südlich von Riedlingen und nordnordwestlich, zwischen Donau und Bahnlinie	57,5 ha																				
Schotter des Würm-Komplexes (qWK)		Kiese u. Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																					
0,2–1,9 m 5,4–7,8 m		Rammkernbohrungen BO7822/120–122, 124																					
1–2 m 5–12 m		Geoelektrik Riedlingen, Hundersingen und Beuron, Archiv Nr. 1349 /A																					
<p>Gesteinsbeschreibung: Mittel- bis Grobkies, feinkiesig, grobsandig, schwach fein- bis mittelsandig, schwach schluffig, locker; unter den Würm-zeitlichen Kies- und Sandablagerungen folgen Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse, teilweise auch quartärzeitliche Feinsedimente</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7822/121 (R³⁵34 640, H⁵³33 100)</p> <table border="0"> <tr> <td>0,0</td><td>–</td><td>0,8 m</td><td>Kies, schluffig, kalkig, z. T. torfig (Deckschicht)</td></tr> <tr> <td>0,8</td><td>–</td><td>1,0 m</td><td>Schluff, schwach geröllführend, stark humos, kalkig, dunkelbraun (Deckschicht)</td></tr> <tr> <td>1,0</td><td>–</td><td>7,0 m</td><td>Kies, sandig bis grobsandig, schwach schluffig, gelbgrau bis grau, vereinzelt Fein- bis Mittelsand- oder Schlufflagen, kalkig dunkelbraun (Schotter des Würm-Komplexes)</td></tr> <tr> <td>7,0</td><td>–</td><td>8,3 m</td><td>Schluff, kalkig, mit Kies, sandig, gelbgrau (Untere Süßwassermolasse)</td></tr> <tr> <td>8,3</td><td>–</td><td>9,0 m</td><td>Ton, schluffig, lagenweise Kies, hellblaugrau und braungebändert (Untere Süßwassermolasse)</td></tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die Kiesmächtigkeit steigt von 5 m im Südosten auf etwa 10 m im Nordwesten an. Durchschnittlich dürfte sie bei etwa 7 m liegen. Abraum: Die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt bei 1–2 m.</p> <p>Grundwasser: Der Grundwasserabstrom erfolgt in Richtung Nordnordost. Der Grundwasserflurabstand beträgt laut Geoelektrik Riedlingen, Hundersingen und Beuron (Archiv Nr. 1349 /A) im SE 3–4 m und fällt nach Nordwesten zur Donau hin ab.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Gelegentlich treten wenige dm mächtige Sandlagen auf.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im <u>Südsüdwesten</u> des ausgewiesenen Vorkommens liegt die nutzbare Mächtigkeit bei unter 5 m, im <u>Westesüdwesten</u> wird das Vorkommen durch die Donau vom Vorkommen L 7922-30 abgetrennt. Zum Talrand hin im <u>Osten</u> wurde das Vorkommen entlang der Bahnlinie abgegrenzt. <u>Nördlich</u> des Vorkommens erstreckt sich die Stadt Riedlingen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Abgrenzung und Bewertung beruhen auf Geländebegehungen, Auswertung der Geologischen Karte 7822 Riedlingen (GK 25, HEIZMANN 1984), den Schichtenverzeichnissen o. g. Bohrungen sowie der oben angeführten Geoelektrik.</p> <p>Sonstiges: Das Kiesvorkommen befindet sich bis auf den nördlichsten Teil vollständig innerhalb des FFH-Gebiets „Donau zwischen Munderkingen und Scheer“ (Nr. 7822-302, MLR 2001).</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen lockerer Würm-zeitlicher Mittel- bis Grobkiese zwischen Neufra und dem Donaukanal ist im Mittel rund 7 m mächtig. Unter den Würm-zeitlichen Kies- und Sandablagerungen folgen Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse. Aufgrund des einheitlichen Aufbaus Würm-zeitlicher Schotterkörper, in denen in der Regel Verfestigungen zu Nagelfluh nur selten auftreten, ist die Bauwürdigkeit des Vorkommens mit geschätzt etwa 3–5 Mio. m³ sandigen Kiesen wahrscheinlich. Das mittelgroße (50–300 ha) Vorkommen ist leicht gewinnbar. Es wird aufgrund seiner geringen Nutzsichtmächtigkeit mit einem geringen Lagerstättenpotenzial bewertet.</p>				0,0	–	0,8 m	Kies, schluffig, kalkig, z. T. torfig (Deckschicht)	0,8	–	1,0 m	Schluff, schwach geröllführend, stark humos, kalkig, dunkelbraun (Deckschicht)	1,0	–	7,0 m	Kies, sandig bis grobsandig, schwach schluffig, gelbgrau bis grau, vereinzelt Fein- bis Mittelsand- oder Schlufflagen, kalkig dunkelbraun (Schotter des Würm-Komplexes)	7,0	–	8,3 m	Schluff, kalkig, mit Kies, sandig, gelbgrau (Untere Süßwassermolasse)	8,3	–	9,0 m	Ton, schluffig, lagenweise Kies, hellblaugrau und braungebändert (Untere Süßwassermolasse)
0,0	–	0,8 m	Kies, schluffig, kalkig, z. T. torfig (Deckschicht)																				
0,8	–	1,0 m	Schluff, schwach geröllführend, stark humos, kalkig, dunkelbraun (Deckschicht)																				
1,0	–	7,0 m	Kies, sandig bis grobsandig, schwach schluffig, gelbgrau bis grau, vereinzelt Fein- bis Mittelsand- oder Schlufflagen, kalkig dunkelbraun (Schotter des Würm-Komplexes)																				
7,0	–	8,3 m	Schluff, kalkig, mit Kies, sandig, gelbgrau (Untere Süßwassermolasse)																				
8,3	–	9,0 m	Ton, schluffig, lagenweise Kies, hellblaugrau und braungebändert (Untere Süßwassermolasse)																				